

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 77.

Freitag, den 18. März.

1842.

Bekanntmachung.

Von und mit dem Grünen Donnerstage wird während der Sommermonate und zwar bis zum 1. November d. J. der Vormittagsgottesdienst in den beiden Hauptkirchen zu St. Thomas und St. Nicolai, so wie in der Peterskirche seinen Anfang wieder um 8 Uhr nehmen. Der übrige Gottesdienst erleidet hierdurch keine Aenderung.

Leipzig, den 16. März 1842.

Die Kirchen-Inspection zu Leipzig.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Großmann, Sup.

Dr. Groß.

Bekanntmachung.

Mit Beziehung auf die wegen Ordnung der Confirmationshandlung am 15. d. erlassene Bekanntmachung wird hierdurch berichtigend bestimmt, daß

1) für die Katechumenen und Aeltern derselben der Einlaß in die Sacristei **halb neun** Uhr und

2) für die übrigen Theilnehmenden der Zutritt zu den Emporkirchen um **halb neun** Uhr, zum Schiff der Kirche aber erst um **neun** Uhr

festgesetzt worden ist.

Leipzig, den 17. März 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Groß.

Erinnerung an Abführung der Immobilienbrandcassen-Beiträge.

Den 1. April d. J. sind die für den 1. halbjährigen Termin laufenden Jahres gefälligen Beiträge zu der Landes-Immobilienbrandversicherungs-Anstalt nach 7 Pfennigen von jeden 25 Thalern Versicherung zu entrichten.

Es werden daher die hiesigen Hausbesitzer hiermit darauf aufmerksam gemacht, damit sie, indem sofort mit Ablauf des gesetzten Termins die Erinnerung, und sofern es nöthig, executivische Beitreibung erfolgen wird, nicht in Erinnerungs- und Executions-Gebühren verfallen.

Leipzig, den 12. März 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Groß.

Christian Theodor Weinlig.

Am 7. März d. J. verschied einer der achtungswürdigsten Männer unserer Stadt, der es wohl verdient, daß seiner auch in diesen Blättern gedacht werde, zumal da er im recht eigentlichen Sinne der gesammten Stadt und Gemeinde angehörte, deren künstlerische und musikalisch-religiöse Interessen er zu fördern vor Vielen berufen war. Es war dieß der Musik-Director und Cantor an der Thomasschule, Christian Theodor Weinlig, ein Mann, der nicht nur durch seine gründlichen Kenntnisse in der Tonkunst und insbesondere der Kirchenmusik sich einen ehrenvollen Platz unter den Tonkünstlern unserer Zeit erworben hat, sondern auch wegen seiner sonstigen rühmlichen Eigenschaften und Verdienste immer mit dankbarer Anerkennung genannt werden wird. Derselbe war am 25. Juli 1780 zu Dresden geboren, wo sein Vater, Dr. Christian Heinrich Weinlig, die Würde eines Hof- und Justitiarathes bekleidete. Vorbereitet durch Privatunterricht im väterlichen Hause, welchen er durch den nachherigen königlichen Bibliothekar Hempel empfing, bezog er zu Ostern 1797 die Universität Leipzig, um nach dem Willen seines Vaters die Rechte zu studiren, während er selbst schon damals entschie-

dene Vorliebe für das Studium der Musik in sich trug. In dessen widmete er sich, dem Wunsche des Vaters sich fügend, dem Studium der Rechtswissenschaft mit solchem Eifer und solchem Erfolge, daß er bereits im Jahre 1800 das Examen pro candidatura bestehen konnte und aus demselben mit der ersten Censur entlassen wurde. Jetzt kehrte er nach Dresden zurück und übte bis zum Jahre 1804 als Advocat die juristische Praxis. Allein in eben dem genannten Jahre trat in ihm die Neigung und Liebe zur Musik mit solcher Stärke hervor, daß er die bereits mit Ruhm begonnene und sieben Jahre hindurch fortgesetzte Laufbahn wieder verließ, und sich mit allem Eifer unter Leitung seines Onkels, des damaligen berühmten Cantors an der Kreuzschule, Christian Gregott Weinlig, dem Studium der Musik hingab. Um sich in der Kenntniß und Ausübung dieser Kunst weiter auszubilden, ging er im Jahre 1806 nach Italien, wo er vornehmlich zu Bologna unter Leitung des Pater Stanislaus Mattei das Studium des Contrapunctes zum Gegenstande seiner Beschäftigungen machte. Von welchem Erfolge diese Studien gewesen, davon geben nicht nur seine späteren Werke für den Kunstkenner ein sprechendes Zeugniß, sondern es läßt sich

dies auch aus dem Umstande ersehen, daß ihm schon im Jahre 1807 die Academia Philharmonica daselbst die seltene Ehrenbezeugung erwies, ihn zum Maestro ihres Vereins aufzunehmen und unter ihre *magistros compositores* zu zählen. Nach kurzem Aufenthalte in Wien kehrte er 1808 wieder nach seiner Vaterstadt zurück, wo er die Kunst der Musik privatim übte und lehrte, bis ihm der Magistrat daselbst im Jahre 1814 das Cantorat an der Kreuzschule übertrug. Dieses Amt bekleidete er indessen nicht länger, als bis zu Ende des Jahres 1817, wo er, durch besondere Umstände bewogen, dasselbe freiwillig niederlegte und in den Privatstand zurücktrat. Mit Liebe und Eifer widmete er sich nun fortan gänzlich seinen musikalischen Beschäftigungen, und neben dem Unterrichte, welchen er erteilte, führte er auch die Direction des Dreißigsten Gesangvereines, so wie ihn gleichzeitig auch die Erziehung seiner fünf Kinder, welche er aus der mit seiner jetzt um ihn trauernden Witwe, Charlotte Emilie geb. Treischke, im Jahre 1809 geschlossenen Ehe erhalten, beschäftigte. Nicht unbekannt blieben indessen auch auswärts seine Leistungen, und deshalb wurde er am 29. März 1823 vom Magistrate zu Leipzig zum Nachfolger des seligen Schicht als Cantor an der Thomasschule berufen, in welches Amt er am 10. Juli des genannten Jahres feierlich eingewiesen wurde. Seit dieser Zeit lebte er ununterbrochen bis zu seinem Tode dem öffentlichen Berufe als Lehrer und Erzieher der Anstalt, welcher er jetzt angehörte, und als Musikdirector an den beiden hiesigen Hauptkirchen, in denen er insbesondere die Aufführung von Kirchenmusiken zu besorgen und zu leiten hatte. Nicht immer läßt sich das Maas nützlicher Thätigkeit und segensreicher Wirksamkeit nach den Lobeserhebungen unter der großen Menge beurtheilen. So ist dies auch namentlich bei unserem Weinlig der Fall. Seine Thätigkeit im Amte war, wie es seinem biedern, einfachen und anspruchslosen Charakter entsprach, keine laute, prunkende und geräuschvolle, aber darum war sie nichts desto weniger eine Achtung gebietende und wahrhaft segensreiche. Denn nicht nur, daß er in dieser Zeit die Kirchenmusik mit gründlich und tüchtig gearbeiteten Werken bereichert hat, die zum Theil noch nicht allgemein veröffentlicht sind, wie denn auch ein Werk über den Generalbass, dessen Herausgabe er selbst noch vorbereitet hat, erst noch an das Licht treten soll; vorzüglich wirkte er auch durch Unterricht und Lehre kräftig und erfolgreich, und wegen seiner seltenen Klarheit und Sicherheit, mit welcher er alles erfaßte, und mit der er auch insbesondere die Theorie seiner Kunst sich zu eigen gemacht hatte, schien er im vorzüglichen Sinne zum Lehrer geschaffen und von Natur berufen zu sein. Dabei war Weinlig ein Mann von edlem, liebenswürdigem und wahrhaftem Charakter und durch seltene Reinheit und Lauterkeit der Gesinnung ausgezeichnet, Eigenschaften, die ihm nicht nur die Hochachtung und Zuneigung derer gewannen, mit denen er in näherer amtlicher Verbindung stand, sondern auch bei seinen Zöglingen wahrhaftes Wohlwollen und Vertrauen, Liebe und Verehrung erweckten, so daß seine Unterweisung auch in dieser Beziehung mit Recht eine höchst segensreiche genannt werden mag. Und solche Hochachtung, Verehrung und Liebe sprach sich denn auch nach seinem Dahinscheiden von allen Seiten her mit wahrhafter Innigkeit aus,

indem nicht nur seine jetzigen und früheren Zöglinge, sondern auch seine Amtsgenossen der Schule, so wie die Genossen seiner Kunst und viele Andere, welche ihn näher kannten, sich beeiferten, ihre Theilnahme über den Verlust des so achtungswürdigen Mannes öffentlich an den Tag zu legen. Schon am Abend seines Begräbnistages wurden ihm zu Ehren nicht nur von dem zahlreichen Thomanerchore, sondern auch von dem philharmonischen Vereine bei Fackelschein tief ergreifende Trauergesänge dargebracht. Am Morgen des Begräbnistages aber, am 10. März, beurlundete der feierliche Leichenzug noch allgemeiner, in welcher Achtung der Verstorbene gestanden, indem außer seinen Freunden und Kollegen und den Alumnen der Thomasschule nicht bloß die Externen der Anstalt, sondern auch die jetzt auf der Universität studirenden ehemaligen Schüler desselben, so wie die Mitglieder des Stadt- und Militair-Musikchores in großer Anzahl freiwillig an demselben Theil nahmen. Nach feierlichem Gesange vor dem Trauerhause, wobei unter Anderem eine von dem wackern Amtsbeistande des Seligen, Herrn C. Fr. Böllner, eigens dazu componirte Motette abgesungen wurde, bewegte sich der lange Zug durch die Straßen der Stadt nach dem Friedhofe hin, wo die irdische Hülle des Entseelten ruhen sollte. Hier angelangt, erhob sich von Neuem ein feierlicher Gesang, jetzt auch von den Blasinstrumenten der Stadtmusiker begleitet. Aber auch ehrende Anerkennung durch die Rede fehlte nicht. Denn am Grabe sprach zunächst sein Colleague und Freund, der Rector und Professor Stallbaum, im Namen der Anstalt, und stellte das Bild des edlen Dahingeschiedenen insbesondere als eines biedern, treugesinnten Amtsgenossen und eines sorgsamem und väterlich gesinnten Lehrers vor Augen, ihm zugleich ein inniges, tiefempfundenes Lebewohl nachrufend; hierauf ergriff Se. Hochwürden Herr Superintendent Dr. Großmann im Namen der Gemeinde das Wort, und drückte die Anerkennung und den Dank für das aus, was der Verstorbene in so vieler Beziehung zur Verherrlichung des öffentlichen Gottesdienstes beigetragen; und endlich sprach Herr Dr. Klinkhardt ein frommes, erhebendes Gebet und den Segen. Um aber bei den Zöglingen der Anstalt die Gefühle der Wehmuth und Trauer zu klarem Bewußtsein zu erheben und dadurch das Andenken an den verklärten Lehrer bei ihnen desto segensreicher zu machen, wurde am Abend des Begräbnistages in der Thomasschule auch noch eine allgemeine Trauerandacht veranstaltet, bei welcher der Rector die religiöse Seite des schmerzlichen Trauerfalles ins Auge faßte, und darlegte, wie sich auch an dem Verstorbenen das Wort der Schrift bewähren werde: Des Gerechten Gedächtniß bleibet im Segen. Unter solchen Beweisen der Achtung, Liebe und Dankbarkeit also wurde unser Weinlig zu der Ruhstätte geleitet, die seine irdische Hülle birgt. Sanft ruhe seine Asche! Eine gerechte Würdigung seiner Verdienste wird ihm gewiß auch die dankbare Nachwelt nicht versagen.

Erwiderung auf die „Anfrage“ in Nr. 71 dieses Blattes.

Man sagt sehr oft, daß jedes Ding zwei Seiten habe, und daß das Rechte häufig in der Mitte liege, und beide Sätze

bewähren sich auch wieder in dem vorliegenden Falle. Ein- fender dieses getraut sich zu beweisen, daß der Verfasser jener Anfrage — hoffentlich aus Unkunde — etwas Unbilliges ver- langte, während der Verkäufer der 3 Loth Kaffee und des Lothes Tabak das „Warum“ seines Verfahrens vielleicht nicht deutlich genug machte.

Da nun einmal die Decimalrechnung gesetzlich vorgeschrieben ist, so ist's allerdings traurig genug, daß fast noch jeder ge- meine Verkehr in der alten Währung stattfindet. Wer aber von Seiten des Publikums mit offenen Augen sehen oder nicht im Trüben fischen will, der wird nicht blind in die Welt hineinschreien, daß nur die Gewerbetreibenden ihres eigenen Vortheils wegen der Decimalrechnung entgegenständen; er wird erkennen, daß bei dem Mangel neuer Scheidemünze zur Zeit des Gesetz-Erlasses und bei der unterlassenen Entziehung der alten Münze zu ihrem alten Werthe, es früher eine halbe Unmöglichkeit war, die neue Rechnungsweise sofort ein- zuführen, und wird sich eben so gefassten, daß mit Eintritt der Decimalrechnung auch neue Preise eintreten müssen. Was 9 alte Pfennige ($\frac{9}{24}$) kostete, wird nicht immer für 9 neue Pfennige ($\frac{9}{25}$) gegeben werden können. Das Pfund reeller Kaffee kostet zur Zeit 6 gGr. oder $7\frac{1}{2}$ Ngr.; 32 Etb. grüner Kaffee liefern 24 Loth gebrannt; demnach kann der Materialist (Schon Holz, Zeit und Mühe für's Brennen opfernd) 24 Loth gebrannten Kaffee nicht unter 75 Pf., 3 Loth nicht unter $9\frac{1}{3}$ Pf. (mithin 10 Pf.) verkaufen. Wer da ferner weiß, wie sehr eine Veränderung aller Preise etc. (sobald sie nicht gleichzeitig von sämtlichen Concurrenten ausgeht) mit Ver- lust eines Theiles der Kundschaft bedroht, wird es nur na- türlich finden, wenn diejenigen Materialisten, welche am 1. Januar v. J. die Decimalrechnung einzuführen suchten, wieder nachließen, als sie sahen, daß viele ihrer Herren Colle- gen, die damals große Schwierigkeiten scheuend und untreu dem gegebenen Wort, nicht nachfolgten; müssen doch vom

1. April an Alle, Billige und Unwillige, Muth- und Bös- willige, dem neuen Systeme huldigen! Wer aber bis dahin 3 Loth Kaffee und für 3 Pf. Tabak sich nicht mit 12 alten Pfennigen anrechnen lassen will (bei Hingabe von 4 gGr. Courant mit 2 gGr. und 2 Sechsern zurück nicht zufrieden ist), der lasse sich schon jetzt die Rechnung in Neugeld:

3 Loth Kaffee . . . = 10 Pf.

Tabak = 3 Pf.

mit 13 Pf. stellen, gebe 4 gGr.

für 5 Ngr. hin und lasse sich

ein Courant-2 gGr.-Stück mit 25 Pf.

einen Neugroschen = 10 } oder zwei

und einen Zweier = 2 } Sechser

37 Pf. zurückgeben,

wenn er es nicht vorzieht, seine Käufe so einzurichten, daß er glatt für $2\frac{1}{2}$ Ngr. nimmt; sodann kann ihm keine Münze zurückgezahlt werden.

So lange die neue Rechnungsweise bei Feststellung aller Preise nicht allgemein geworden ist, sind bei fast jedem Verkehr Bedrückungen von der einen oder andern Seite unvermeidlich; haben wir aber erst 4 Wochen lang nach dem neuen System gerechnet, so werden wir Alle die Furcht, die Jeder vorher dafür hatte, betächeln, und werden finden, daß, trotz der na- türlichen Veränderung vieler Waarenpreise die Concurrenz der Verkaufslustigen es eben so wenig, wie zehrer, zu einer Ueber- theuerung des Publicums wird kommen lassen. Möge man nur, wie kürzlich schon in diesem Blatte erwähnt, die neuen Preise nicht ängstlich nach den alten bestimmen, sondern bei ihrer Feststellung unter Beachtung der Billigkeit nur das neue System im Auge haben, sodann aber hübsch fest an der ge- troffenen Uebereinkunft halten. Käufer wie Verkäufer werden hierbei bestehen, und allenfalls nur Solche zu kurz kommen, welche zehrer gewohnt waren, nach alten Pfennigen zu be- handeln und mit neuen zu bezahlen.

Redacteur: Dr. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 18. März, zum ersten Male:

Die Krondiamanten,

romantische Oper in 3 Acten nach Scribe und St. Georges von Svoboda. Musik von Kuber.

Sechste und letzte musikalische

Abend-Unterhaltung

im Saale des Gewandhauses

zu Leipzig.

morgen, Sonnabend den 19. März 1842.

Quartett für Streich-Instrumente von Onslow.

Trio für Pianoforte, Viola und Clarinette von Mozart.

Quartett von L. v. Beethoven.

Sonate für Pianoforte von L. v. Beethoven.

Die Concert-Direction.

Auction neuer Meubles,

in großer Auswahl und solider Arbeit hiesiger Meister, Mon- tag den 21. März im Gewandhause. Sonnabend den 19. können die Gegenstände in Augenschein genommen werden.

Grosse Papierauktion.

Eine Partie französischer Briefpapiere soll nächsten Montag, den 21. März d. J.

Vormittag von 10—12 Uhr und Nachmittag von 2—4 Uhr im Hofe des schwarzen Hufeisens (Brühl No. 60) gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Proben dieser Papiere liegen auf meiner Expedition (Katharinenstrasse No. 15) zur Ansicht.

Leipzig, den 16. März 1842.

Adv. Schrey, requ. Notar.

Auction.

Mittwoch den 23. März n. e. sollen in Herrn Gehe's Hause, Lauchaer Straße Nr. 19, eine Treppe hoch, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr verschiedene zu einem Nachlaß gehörige Effecten, worunter namentlich sehr gut gehaltene Mahagony-Meubles, gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden durch Adv. Koch, requ. Notar.

Auction. Heute zum 18. März kommen in der Auction im Auerbachschen Hofe Feder- und Holzbetten, Stühle, eine Stuhluhr, eine gute Standbüchse und andere hauswirtschaft- liche Gegenstände vor.

Schluß der Ausstellung

im Locale der Loge am Neufkirchhofe

heute Freitag, Abends 5 Uhr,

und nachher sofort Verloofung der ausgestellten Sachen. Der Loosverkauf dauert bis zum Schlusse der Ausstellung, und die Gewinne können Montag den 21. März abgenommen werden.

Leipzig, den 18. März 1842.

Der Frauen-Hilfs-Verein.

Gasthofs-Empfehlung.

Die Unterzeichneten beehren sich hiermit, einem geschätzten hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst anzuzeigen, daß sie vom 16. März d. J. an das „Hotel de Vologne“ und den „goldnen Adler“ mit ihren ganzen Räumlichkeiten, bestehend aus 90 heizbaren Zimmern, 3 großen elegant decorirten Sälen, einem Restaurations- und Lesezimmer, so wie hinreichenden Stallungen und Wagenremisen, von Herrn **Pusch** auf ihre Rechnung übernommen haben. Bei der strengsten Sorgfalt, welche wir auf ausgezeichnete Weine, ausgesuchte Küche und schnelle gute Bedienung verwenden werden, schmeicheln wir uns im voraus, das Vertrauen und die vollste Zufriedenheit der uns besuchenden Gäste zu erlangen.

Indem wir noch schließlich bemerken, daß zur größern Bequemlichkeit der uns beehrenden Fremden stets eine elegante Equipage zur Verfügung steht, zeichnen wir mit aller Hochachtung

Leipzig.

Großberger & Kühl,

früher Oberkellner im Hotel de Russie, u. Oberkellner im Hotel de Vologne.

R. F. betreffend.

Die Quittungen für März und April liegen zum gefälligen Abholen bei Endesgenanntem bereit, während die zurückbleibenden nebst denen von früher vom 29. März an eingefordert werden müssen.

Gustav Nus, Grimma'sche Straße Nr. 24.

Wohnungs-Veränderung. Von heute an ist meine Wohnung Hainstraße Nr. 21/208

Leipzig, den 19. März 1842. **Gotthold Zincke.**

* Meine Expedition und Wohnung befindet sich von heute ab im **Eurgensteinschen Garten** an der Pleiße Nr. 5. Leipzig, den 14. März 1842.

Advocat **Heinrich Graichen.**

Meine im vorigen Jahre neu errichtete

Anstalt zum Reinigen der Bettfedern

empfehle ich beim Beginne freundlicher Witterung der Beachtung und gefälligen Benutzung eines hiesigen und auswärtigen geehrten Publicums. Bestellungen erbitte ich mir einige Tage vorher. Ausführliche Anzeigen über den Nutzen und Gebrauch sind unengeltlich bei mir in Empfang zu nehmen.

J. G. Richter, Besitzer der Anstalt, Bauhofgäßchen Nr. 13/175, 1. Treppe.

* **Strohüte** zum Bleichen und Modernisiren erbittet sich frühzeitig die Strohhütefabrik von **Meißner & Comp.**, Markt Nr. 17/2, Königsbau.

* Neufertigungen, Reparaturen, auch die kleinsten, werden durch vortheilhaften Einkauf nöthigen Materials dazu unterfügt, billig und dauerhaft gefertigt durch

J. C. Wehnert, Mechanicus und Opticus, gr. Fleischergasse Nr. 290, in dem Hause des Herrn Kunze.

Landhäuser zu 8000 bis 500 Thlr. mit und ohne Garten und Feld in Leipzigs Umgegend habe ich zum Verkauf in Auftrag. Unter diesen befindet sich eins im Rothgarten, zum Sommeraufenthalt passend, und eins für Brothäderei eingerichtet.

Adv. **Chelich,**

große Fleischergasse Nr. 1, 2 Treppen.

Grundstück-Verkauf. Eine Schenke mit Tanzsalon, Garten und Kegelschub, $\frac{1}{4}$ Stunde von Leipzig, soll mit 3000 Thlr. verkauft und mit der Hälfte Zahlung übernommen werden. Das Nähere neue Str. Nr. 2/100, b. **Abtsch part.**

Hausverkauf. Ein Haus in Reudnitz mit 6 Stuben, übrigem Zubehör und einer Drehrolle, welches jährlich gegen 130 Thlr. einbringt, soll aus freier Hand verkauft werden durch den **Dr. Carl Willw. S.** in Leipzig.

Baustellen-Verkauf. Eine Baustelle, 1440 □ Ellen enthaltend, ist unfern des großen Ruchengartens zu verkaufen. Näheres Neumarkt, große Feuerlugel, 3 Treppen bei **Herrn Galtmann.**

Champagner-Verkauf.

Von einem auswärtigen Hause erhielt ich eine Partie **Champagner mouff.** von **Jacquesson & Fils**, welchen ich, um schnell damit zu räumen, sowohl bei einzelnen Flaschen, so wie auch bei Entnehmen von ganze Kisten billig verkaufe.

Louis Schinckel, Hainstraße Nr. 7/345.

Billiger Verkauf

von ganz gut und dauerhaft gearbeiteten neuen Meubles wegen Räumung des Locals, als: Secretair, Tische, Commoden, Bettstellen, Divan, Stühle, Sopha und Bücherschrank: Reichstraße Nr. 22, 1 Treppe.

Billig zu verkaufen steht eine Partie gutgehaltene Kisten div. Größen: Ritterstraße Nr. 12/688.

Zu verkaufen sind einige Gebett Familienbetten: Reichsstraße Nr. 50, 4 Treppen.

Zu verkaufen sind zwei Gebett Familien-Federbetten: große Windmühlengasse Nr. 15, im Hofe rechts, parterre.

Zu verkaufen ist in der Burastraße Nr. 133 1 Sopha und Stühle, 1 Bureau, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen: im Hofe quervor, 1 Treppe.

* Eine Partie kleine u. große leere Kisten sind billig zu verkaufen: Universitätsstraße Nr. 1, beim Hausmanne.

Ein Victualiengeschäft, Waarenvorräthe und Geräthschaften, sollen unter dem selbstkostenden Werthe, also mit Verlust, baldigst verkauft werden. Näheres Universitätsstraße Nr. 13, parterre.

* Wegen Abreise steht ein Octaviges tafelförmiges Pianoforte bis kommenden Sonntag zum Verkauf in Nr. 46, Ritterstraße, zwei Treppen hoch.

Empfehlung.

Heute erhielt ich eine Sendung seidener und baumwollener Knicker, seidener und baumwollener Sonnenschirme, sehr gut gearbeitet. **W. F. Mehlhose** unterm Paulino.

Wilhelmine Pichel,

Gewölbe, Reichsstr. Nr. 14 neben Goldbahn, empfiehlt sich mit einer Auswahl geschmackvollen Damenputz in Hüten und Hauben, auch wird jede Bestellung schnell und pünktlich besorgt.

Ausverkauf

bei **S. A. Petit**, Reichsstraße Nr. 54/580.

Um vor der Messe mit einer großen Partie austrangirter Porzellans, Steingut- und Kurzwaaren zu räumen, empfehle ich dieselben zu Fabrikpreisen.

Ausverkauf verschiedenen Schuhwerks in der Grimmaischen Straße unter den Colonnaden bei **Wwe. Purfürst**.

Lehrbriefe,

à Stück 4 Gr., empfehlen

C. Wönicke & Sohn, Auerbachs Hof.

Silberne Denkmünzen

Taufe und Confirmation,

so wie

Pathenbriefe,

empfehlen in reicher Auswahl

J. B. Klein's Kunst- und Buchhandlung.

Der Verkauf von

austrangirtem

Steingut, Porzellan, Glas und Kaffeebretern ist in Kochs Hofe neben Herrn Reicherts Gewölbe.

Besten Quedlinburger Schinken, so wie Gothaer, à 4 1/4 Gr. pro Pfund, Rauchfleisch, beste Qualität, à 4 Gr., Cervelatwurst, Jenaer Pa. à 7 1/2 Gr., feinste Gothaer à 7 Gr., so wie alle andere Sorten von Würsten zu verhältnissmässig billigen Preisen empfiehlt

H. G. Schröder, Barfussgässchen.

Hauben und Hüte neuer Façons empfiehlt in Auswahl; die mich Beehrenden werden sich selbst von solcher und billiger Waare überzeugen, **Sophie Tränker**, Petersstraße Nr. 21/118, 1. Etage neben Stadt Wien.

** Logenhütchen und Hauben **

von reizender Schönheit. **Sigmunde Rosenlaub**.

Udermann'schen Brustzucker und **Malzbonbons** stets frisch empfiehlt das **Café Saxon**, der Post vis à vis.

Echte Havana-Cigarren

offeriren wir zu 14, 16, 18, 20 bis 40 Thlr. pro mille in 1/2 und 1/4 Kisten.

Leipzig.

Schöberg Weber & Comp.

Echt englische Macintosh

neuester Façon, in allen Farben und Größen, empfiehlt billigt **Carl Käpner**, Hainstraße Nr. 25/204 (Leberhof.)

F. A. Poyda am Markte

empfehlen:

Colliers, Kopf-, Manschetten- und Tuchnadeln, Brochen, Armspannen, Ohrgehänge, Medaillons, Lorquetten, Herren- und Damen-Sandalschuhe, Perlen in allen Farben, so wie viele andere Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Für zwei Tage,

Freitag den 18. und Sonnabend sollen folgende Ausschnittwaaren zu fast namenlos billigen Preisen

aufgeräumt

werden, als: dunkle Mousseline de laine-Kleider, 2 Thlr. das Stück, 1° engl. Thibet, 7 1/2 Gr., Kattune, 2 Gr., 1/2 carrirte Merino's 2 1/2 Gr., 1/2 dergl., 3 Gr., damascirte Tücher, 8 Gr., Gaze-Schleier, 6 Gr., 1/2 breite Kattune, 2 1/2 Gr., Cravaten, 2 Gr., 1/2 breite gedruckte Vorhangsköper, Schürzen, 1/2 breite Köper, 2 Gr., Neublesplais, engl. Merino's, 2 1/2 Gr., und einige Tausend Ellen Resten der verschiedenartigsten Stoffe.

J. S. Meyer.

Glanz-Strickgarn

in reinen Leinen empfangen wiederum in allen Nummern **Riedel & Schrißsch.**

Neue Kaffeebreter u. Brotkörbchen

u. dergl. in ganz billigen Sorten, seine Britanniametall-Löffel, die sich immer schön weiß halten, gute Tischmesser, Salatöffel und andere Wirtschaftartikel empfiehlt nebst dem ihm übertragenen Fabriklager von Hubertusburger Steingut

Carl Schubert, Grimmaische Straße Nr. 14.

Stralsunder Bratheringe,

in Kästen von 80 Stück für 2 Thlr., 40 Stück 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., auch einzelne Stück billig empfiehlt
Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Capital-Ausleihung. Unterzeichneter ist beauftragt, zu Dilem d. J. einige größere und kleinere Capitalposten von 1500 Thlr. und darunter, zu 4procent, jährlicher Verzinsung, jedoch einzig und allein nur gegen ganz genügende Sicherheit auf Landgrundstücke, hypothekarisch unterzubringen.
 Röhra am 18. Februar 1842.

Ritter, Geschrbr.

Ausjuleihen sind sofort 2000 und 2500 Thlr. durch
 Gerichts-Director **Buddeus** (Burgstraße Nr. 26).

Capitalgesuch. Gegen ganz sichere Hypotheken werden 10,000 Thlr., 1500 und 1100 Thlr. gegen 4 $\frac{1}{2}$ o Verzinsung zu leihen gesucht durch den
 Adv. **Chulich**, große Fleischergasse Nr. 1, 2 Treppen.

Capitalgesuch. 500 Thlr. werden sofort gegen gute Zinsen und völlig ausreichende Sicherheit zu borgen gesucht durch
C. Löfcher, Goldhahnstraße Nr. 5.

Gesuch. Von einem ganz rechtlichen Manne werden 400 Thlr. gegen ausreichende Sicherheit und 4 $\frac{1}{2}$ o Zinsen auf ein Jahr als Darlehn gesucht, unter Chiffre G. W., poste restante Leipzig.

* Es sucht ein hiesiger Kaufmann ein kleineres, solides und noch rentables Geschäft in Leipzig, sei es welcher Art es wolle, zu kaufen, oder mit einigem Fonds in ein solches hierorts mit einzutreten. Beträglich, fern von eitlen Stolz und Dünkel, an reger Thätigkeit gewöhnt und sich in jede Stellung fügend, beabsichtigt der Suchende durch Beitritt vorzüglich nur Selbstthätigkeit und nur einen Beitrag zu seinen Haushaltungskosten zu erlangen. Würde auch eben so gern in einem Geschäft oder bei einem Unternehmen, alhier eine seine Kenntnisse nicht übersteigende untergeordnete Stelle annehmen und gewissenhaft auszufüllen sich bestreben. Näheres auf L. G. F., in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein geschickter Stereotypenr findet dauernde Beschäftigung bei **Schmann & Mohr** in Berlin.

Werfen unter Befügung, der Bedingungen wird Herr **J. S. Salsky** in Leipzig in Empfang nehmen.

Behringesgesuch. Ein Knabe kann placirt werden in der Pianoforte-Fabrik von **Waage** in Reichels Garten.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, das Tapezierer-Metier zu erlernen, vom Tapez. **Wentz**, Petersstr. Nr. 38/29.

Gesucht wird zum 1. April ein junger Mensch von 18 bis 20 Jahren, welcher Zeugniß seines Wohlverhaltens beibringen kann. Näheres: Universitätsstraße Nr. 3.

* Ein Laufbursche wird gesucht. Das Nähere beim Buchbinder **Reichert** in Kochs Hofe.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches Kindermädchen: große Windmühlengasse Nr. 5, eine Treppe.

Gesucht wird ein ordentliches, reinliches Dienstmädchen: neue Straße Nr. 14, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. April ein freundliches starkes Kindermädchen, welches schon bei Kindern gedient hat: Rosßplatz Nr. 10/936, parterre.

Gesucht wird zum 1. April ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Dienstmädchen, welches in andern häuslichen Arbeiten erfahren ist und mit Kindern umzugehen versteht: **Tauscher** Straße Nr. 6, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. April ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen bei **G. Sander**, Stadt Wien.

Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen, welches etwas vom Kochen versteht und gut nähen kann, im **Barfußgäßchen** Nr. 7, 3. Etage.

Zu mieten gesucht wird zum 1. April ein mit ganz guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches nähen kann: **Burgstraße** Nr. 21/139, 1 Treppe.

Gesuch.

Ein junger Mensch von 18 Jahren, in kaufmännischen Kenntnissen nicht unerfahren, indem er bereits 4 Jahre in einem hiesigen bedeutenden En gros-Geschäft arbeitet, von seinem Principal empfohlen wird, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einem Waaren-Geschäft eine Stelle als Lehrling. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse unter der Chiffre R. W. poste restante Leipzig abzugeben.

* Ein lediger Mann von 24 Jahren wünscht unter billigen Bedingungen ein Unterkommen, sei es als Markthelfer, Hausknecht oder Kutischer. Das Nähere im Nachweisungs-Geschäft von **B. Rübisch**, **Barfußgäßchen** Nr. 2, 2. Et.

* * Ein Bursche, der mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht sich hier zu vermieten. Sein Aufenthalt ist beim Herrn Gastwirth **Wolfram**, **Serbergasse** Nr. 46.

A. B. Ein in feinen weiblichen Handarbeiten geübtes, gebildetes Frauenzimmer wünscht in ihrem Geburtsorte Leipzig oder in dessen Nähe eine Stelle bei einem einzelnen Herrn oder bei einer Dame, ebenfalls auch als Hauswirthschafterin ein Unterkommen zu finden und ist zu erfragen bei dem Agent **C. L. Blatzpiel**.

Ein junges Mädchen, welches in weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, sucht zum 1. April einen Dienst als Jungemagd oder Ladenmädchen. Zu erfragen: **Brühl** Nr. 50, 3 Treppen.

Logis-Gesuch.

Ein junger lediger Kaufmann sucht ein Logis von 2 oder 3 Stuben nebst 2 oder 1 Kammer mit oder ohne Meubles, welches zu Ostern bezogen werden kann, und in der Nähe des Universitätsgebäudes sich befindet. Gefällige Adressen werden unter der Chiffre H. H. poste restante Leipzig erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Familienlogis von 4 bis 5 Zimmern und Badstube, nach der Mittagsseite, in der **Stimma'schen** innern Vorstadt oder **Dresdner** Straße, wo möglich mit einem Gärtchen, wird sofort zu mieten gesucht. Anmeldungen gefälligst in Nr. 681/21, **Stimma'sche** Straße, 1. Etage.

Mietgesuch. Zwei meßfreie, unskulirte Zimmer mit einer Kammer, wovon wenigstens eine Pöde auf die Straße die Aussicht haben muß, werden unter billigen Bedingungen und für längere Zeit in der **Hainstraße**, am **Markte**, zu Anfang der **Petersstraße** oder in der **Grimma'schen** Straße zu mieten gesucht. Auskünfte darüber wolle man in der Buchhandlung des Hrn. **S. G. Böschberg** (**Ritterstraße**) abgeben lassen.

Gesuch. Eine Dame von Stande sucht in einem honetten Hause für die Sommermonate 2 bis 3 hohe Zimmer ohne Meublement, vom **Halle'schen** bis **Kankstädter** Thor, gleich nach der **Reße** zu beziehen. Wenn eine Herrschaft, welche verweist, darauf reflectirte, daß auch der geringste Schaden garantirt wird, so erfährt man das Nähere in der **Serbergasse** Nr. 18, 2 Treppen.

Im Brühl, der Ritterstraße oder auch in der Nähe dieser Straßen wird ein Boden oder eine geräumige Niederlage für nächste Ostermesse zu mieten gesucht. Derselbige Anmerkungen bittet man Theaterplatz Nr. 6, parterre, gefälligst abzugeben.

Eine trockene Niederlage in der Nähe des Neumarkts wird zu mieten gesucht. Bezügliche Offerten nebst Preis-Angabe werden unter Adresse N. erbeten durch die Buchhandlung von **Eduard Eisenach**.

Beachtungswerth.

Zwei gut meublirte Stuben mit Schlafcabinet und freundlicher Aussicht in den Garten sind von jetzt oder Ostern ab an solide ledige Herren zu vermieten: große Funkenburg bei Herrn **C. L. Dauthe** Näheres zu erfragen.

Vermietung.

Eine schön meublirte Stube nebst Alkoven mit freundlicher Aussicht ist zu vermieten in Gohlis, in der Nähe der Ober-schenke, **Leinhardt's Haus**, 3 Treppen.

Vermietung. In der schönsten Lage der **Grimmaischen Straße**, 2. Etage, ist von Anfang Mai d. J. an

ein helles Zimmer mit freundlicher Aussicht vorn heraus, nebst Alkoven u. Holzgelass, mit oder ohne Meubles, an einen stillen ledigen Herrn zu vermieten, und in der **Märklin'schen** Handlung am Markte Nr. 16/1 das Nähere darüber zu erfragen.

Zu vermieten ist in **Lindenau** Nr. 108 eine freundliche Stube nebst Schlafbehältniß an ledigen Herrn als Sommerlogis.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer als Schlaf-stelle für drei solide **Buchdrucker**: **Querstraße** Nr. 4, **Holberg's Haus**. Näheres beim Hausmanne.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube nebst Kammer, mit Meubles, an einen einzelnen Herrn. Das Nähere: neuer **Anbau**, **Dresdner Straße** Nr. 26, beim Hausmann.

Zu vermieten sind für die nächste und künftige Messen **Katharinenstraße** Nr. 14, in der 3. Etage ein großes helles meublirtes Zimmer mit einem dergleichen kleinern daneben.

Zu vermieten ist zu Ostern oder zu Johanni im **Sehause** der **Post- und Querstraße** Nr. 28/1189 die 3. Etage, bestehend in fünf hellen Stuben nebst Zubehör. Auch ist daselbst eine Messwohnung zu vermieten. Näheres beim Hausbesitzer daselbst.

* Zu **Johanni d. J.** ist in der **Reichstraße** ein geräumiges Familienlogis, 3. Etage zu vermieten durch das **Local-Comptoir für Leipzig** von **L. W. Fischer**.

Ein mittleres Familienlogis ist zu Ostern oder Johanni zu vermieten: **Mühlbach's Haus** in **Reich's Garten**.

Heute Freitag den 18. März wie gewöhnlich **Übungsstunde**.

Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. **C. Reicherting**, Tanzlehrer.

* Heute Freitag **Fladen, Pfannkuchen, Kartoffel- und mehre Kaffeekuchen**.
Schulze in **Stötteritz**.

Heute Gesellschaftstag im gr. **Kuchengarten**.

Heute Freitag den 18. März, Mittags, eröffne ich mein **Schweizerhäuschen** im **Rosenthale**, was ich hiermit ergebenst bekannt mache. **Georg Rintschy**.

Heute Abend **Rostbeef** am **Spieße** bei **J. C. Kühne**, **Katharinenstraße**.

Bekanntmachung. Heute den 18. d. M. **Schlachtfest**, verbunden mit einem **Gesellschafts-Boule**, wobei den werthen Gästen, außer andern guten Lagerbieren, auch mit dem beliebten **Metnizer Gesundheitsbiere** aufgewartet wird. **Kaisers Kaffeehaus**, gr. **Windmühlengasse**.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden warmen Abendessen, portionenweis, ladet ergebenst ein **C. S. Paas**, auf der großen **Funkenburg**.

Einladung. Heute Freitag früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr zu **Speckluchen** bei **C. Spargen**, im **Preußergäßchen**.

Einladung. Morgen giebt's **Speckluchen** bei **Joh. Friedr. Tille**, kl. **Fleischergasse** Nr. 18.

* Heute Freitag **Schweinsknochen** mit **Sauerkraut**, **Meerrettig** und **Thüringer Klößen**, in der **Gosenschenke** zu **Eutritsch**. **N. Seyfer**.

* Heute zu **Schweinsknochen** und **Klößen** mit **Meerrettig**, **Mittags** und **Abends**, ladet ergebenst ein **Friedrich Baumbach**, **Dresdner Str.** Nr. 15/1287.

* Heute Abend **Schweinsknochen** mit **Klößen**, **Meerrettig** und **Sauerkraut** bei **C. Paul**, **Plauenscher Platz**.

* Heute früh halb 9 Uhr giebt's **Speckluchen** bei **F. A. Lange**, zum **wilden Mann**.

* Heute Freitag den 18. früh halb 9 Uhr **Speckluchen** bei **Th. Klobß** im **Brühl**.

* Heute Freitag früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr **Speckluchen** im **Salzgäßchen** bei **J. G. Elsing**.

* Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr giebt es **Speckluchen** und **Abends** wird **Sauerbraten** und **Karpfen**, echt **polnisch**, von 6 Uhr an sowohl in als außer dem Hause verspeist bei einem guten **Glase bairischen Biere**. Um gütigen Besuch bittet **C. G. Kofmehl** im **Heilbrunnen**.

Heute Abend ladet zu **Beefsteak** und morgen Abend zu **Schweinsknochen**, **Erbsen** und **Sauerkraut** ein **F. Senf**, **Querstr.**

Retour- Reisegelegenheit nach Frankfurt a/M. In diesen Tagen geht ein bequemer Wagen dahin ab. Das Nähere im **Gasthause** zum **goldnen Hahn**.

Verloren wurde am 17. d. Mts. Vormittags, von der **Petersstraße**, beim **Kathhause** entlang, durch die **Katharinenstraße** bis zur **Stadt Mailand** ein großer **Schlüssel**. Wer solchen gefunden, beliebe denselben abzugeben beim Hausmanne in **Hrn. Reichardts** Hause, **Markt** Nr. 16/1, gegen eine angemessene **Belohnung**.

Verloren wurde am 16. März an der **Thomaspforte** von einem Kinde ein **schwarzes Belpelbüchsen**. Der ehrliche **Finder** wird gebeten, es gegen eine angemessene **Belohnung** abzugeben bei **C. Ad. Otto** im **Thomasgäßchen**.

* Ein ziemlich großer **Stubenschlüssel** ist am **Sonntage** den 13. huj. wahrscheinlich auf dem Wege nach **Eutritsch** verloren worden. Der ehrliche **Finder** wird gebeten, ihn in der **königl. Thorcontrole** im **Halle'schen Thore** abzugeben.

Entlaufen ist ein **gelber Jagdhund**, mit einer am **Halband** befindlichen **Kette**. Wer ihn im **Gasthose** zum **Helm** in **Eutritsch** abgiebt, erhält eine **Belohnung**.

Verlaufen hat sich am 17. d. eine junge Jagdhündin, braun und weiß gezeichnet. Wer sie Petersstraße Nr. 21, parterre zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

* Es hat sich seit dem 5. März d. J. ein kleiner weißer Hund verlaufen, hat glatte Haare, an beiden Ohren blaßgelbe Flecken, die Hinterpfoten etwas steif und rötlich und hört auf den Namen Betty. Sollte denselben irgend Jemand aufgenommen haben, so bittet Unterzeichnete um gütige Nachricht. **Job. v. rw. Köttig**, Schausp., d. B. in Taucha.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Anzeige vom 16. dieses, die Abgabe meiner Gastwirthschaft betreffend, ersuche ich hierdurch Alle, mit denen ich in Geschäftsverbindung gestanden habe, den Betrag ihrer etwaigen Forderungen an mich nach Rechtsbefinden in den nächsten 8 Tagen in Empfang zu nehmen, so wie aber auch, die mir noch schulden, ihre Verbindlichkeiten in den nächsten 14 Tagen zu erfüllen.

August Pusch.

Noch bemerken wir in Bezug auf Vorstehendes, daß wir unsere Bedürfnisse baar bezahlen, und warnen hiermit Jedermann, Niemandem auf unsern Namen Etwas zu borgen, wer es immer auch sei.

August Pusch und Frau.

Die anonyme weibliche Briefstellerin mit der Unterschrift **L. M.** wird ersucht, sich bei Unterzeichnetem persönlich zu melden, widrigenfalls dieser Wink als eine Verläumdung erklärt werden mußte.

A. B., 3. Etage.

Harmlose Frage und bescheidene Bitte um gütige Antwort:

Eine nur ist es,
Die ich kann lieben!
Ob sie wohl hier ist?
.....!

..... v. — e.

Nach einem kurzen Krankenlager entschlief heute früh halb 10 Uhr sanft und ruhig unser guter Bruder und Onkel, **Hr. Adam Friedrich Seegemann**, Bürger und der Bürgermeisterrath Obermeister alhier, im 72. Lebensjahre am Lungenschlage. Um stille Theilnahme bittend, zeigen die Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege schuldigst an. Leipzig, den 17. März 1842.

Wilhelmine verw. Fiedler, geb. Seegemann.
Wilhelm Fiedler.

Am 15. d. M. Mittags um 1 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unsere gute innigstgeliebte Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Frau **Christiane Rosine verw. Einnehmer Trautmann, geb. König**, im 74. Jahre an Entkräftung. Äußere Zeichen der Trauer werden nicht anlegen.

die Hinterlassenen.

Den 16. d. Mts. verschied in Leipzig nach langwierigen Brustleiden **Ferdinand Wagner**, Uhrmachergehilfe, im noch nicht vollendeten 23. Lebensjahre. Seinen Freunden widmen diese Nachricht

die trauernden Geschwister

in Leipzig, Merseburg, Halle und Weissenfels.

Heute Morgen um 3 Uhr entschlief nach vierwöchentlichen Leiden unsere Tochter **Auguste** im zarten Alter von vier Jahren. — Groß ist unser Schmerz. — Freunden und Bekannten dieß nur hierdurch zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid. Leipzig, am 17. März 1842.

C. G. Lehmann,
C. A. Lehmann, geb. Apel.

Dank.

Allen denjenigen, welche uns während der Krankheit und nach dem Tode unseres innigstgeliebten Bruders **Emil Bornemann** vielfache und tröstende Beweise ihrer Theilnahme gegeben haben, sagen wir hierdurch mit gerührtem Herzen unsern ergebensten Dank. Insbesondere statten wir denselben den Herren Obermeistern, Meistern und übrigen Mitgliedern der hiesigen wohlbl. Schuhmacherinnung ab, für die ehrenvolle Art, wie sie dem Verstorbenen zu seiner Ruhestätte begleitet haben. Leipzig und Halle, den 16. März 1842.

Die hinterbliebenen Geschwister.

Einpassirte Fremde.

Ihre königl. Hoheiten die Prinzen Adalbert und Waldemar von Preußen, von Berlin, in Stadt Rom.
Burg, Kaufmann von Berlin, im Rheinischen Hofe.
Boas, D., von Landsberg, im Hotel de Baviere.
Bartels, Frau Amtm. von Göbzig, im schwarzen Kreuze.
Bischof, Kaufmann von Ralschitz, und
Behrend, Stadtrath von Aachen, im Palmbaume.
v. Bismarck, Graf, von Berlin, in Stadt Rom.
Crusen, Kaufm. nebst Gem., von Dresden, im großen Blumenberge.
Döring, Kaufmann von Magdeburg, im deutschen Hause.
Eichler, Amtmann von Rügen, im goldenen Hute.
v. Ehrenthal, Particulier von Wien, im Hotel de Baviere.
Fruchtwanger, Kaufmann von Fürth, im goldenen Hahn.
Ferer, Oekonom.-Commiff. von Würzen, in Stadt Wien.
Fischer, Student von Berlin, im Palmbaume.
v. Gernar, Major auf Gepulzig, und
Gerhardt, Demoiselle, von Paris, im Hotel de Baviere.
Grimling, Gutsbesitzer von Neu-Wellentin, im Hotel de Pologne.
Goldstickel, Techniker von Breslau, im Hotel garni.
Herold, Demoiselle, von Salzwedel, Tauchaer Straße Nr. 19.
Hortler, Kaufmann von Frankfurt a. M., in Stadt Hamburg.
Hansch, Kaufmann von Dresden, in Stadt Rom.
Jungmeister, OEG-Rath von Raumburg, und
Jagor, Rentier von Berlin, im Hotel de Baviere.
Jünger, Commiff.-Rath von Berlin, im großen Blumenberge.
John, Kaufmann von Wien, in Stadt Frankfurt.
Knauff, Intendantur-Rath nebst Fam., von Berlin, und
Krohn, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere.
Kötting, Ingenieur von Berlin, und
Kang, Professor, von Halle, im Palmbaume.
v. Lichtenfels, Frau Rittergutsbes. von Reuschen, im goldenen Hute.
Lenkow, Graf, Particulier von Petersburg, in Stadt Rom.
Lorenz, Demoiselle, von Weissenfels, Neutrichhof Nr. 37.
Miesion, Madame, von Prag, im Hotel de Baviere.
Rann, Oberamtman von Hohenprießnitz, im Palmbaume.
Warner, Kaufmann von Hamburg, und
v. Wegsch, Frau, von Würzen, in Stadt Rom.
Kettler, OEG-Präsident von Raumburg, im Hotel de Baviere.
Pavpris, Capitain nebst Gem., v. Luxemburg, im Rheinischen Hofe.
Pohle, Amtmann von Pöbnitz, im goldenen Hute.
Pöppe, Apotheker von Atern, im Hotel de Pologne.
Piris, Tonkünstler von Paris, und
Piris, Demoiselle, Sängerin von Paris, im Hotel de Baviere.
Polborn, Kaufmann von Berlin, in Stadt Dresden.
Reichenheim, Kaufmann von Magdeburg, in Stadt Rom.
Reiniger, Apotheker von Lippstadt, in Stadt Hamburg.
Schwidt, Oekon.-Commiff. von Dschag, im großen Blumenberge.
Salomon, Kaufmann von Berlin, und
Eppennemann, Kaufmann von Iserlohn, im Hotel de Baviere.
Seibert, Baumeister von Wiesbaden, in Stadt Wien.
Starck, Kaufmann von Raumburg, im goldenen Elephanten.
Stab, Lithograph von Berlin, in Stadt Wien.
Schnell, Student von Berlin, im goldenen Horne.
Stirmout, Gutsbes. nebst Fam., von Mitau, im Hotel de Pologne.
v. Stark, Edle, von Prag, und
v. Schröter, Kammerherr von Dresden, im Hotel de Baviere.
Schmidt, Wollhändler von Berlin, im Hotel de Pologne.
Wekeritz, Kaufmann von Dschag, im goldenen Horne.
Winterberg, Kaufmann von Refringhausen, in Stadt Dresden.
Widemann, Kaufmann von Frankenberg, im Rosenkranze.
Würms, Kaufmann von Rikinau, in Stadt Rom.
v. Beltrien, Gouvernements-Secret. v. Petersburg, im Hotel de Bav.
Zad, OEG-Assess. von Raumburg, im Rheinischen Hofe.
v. Sabentzki, Rittergutsbesitzer von Posen, im goldenen Horne.

Druck und Verlag von **C. Polz.**